

Blattentwurf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erschintungsverlag nachst. Bezugspreis im Haus monatl. 5,00 M., durch die Post 2,50 M., ohne Zustell-Gebühr. Druck u. Verlag: Rudolf-Gemeinschaft, L. O. Post Halle-Merseburg, 6085/5, Halle-Verkehrshaus 11, Kormp 1945 1047 2251. Schriftleitung: Sorechett 12-1 u. 4-5 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 130 M. für den Millimeter Höhe und Spalte 700 M. für die Zeile, an den originalen Textteilen. Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr werden. Best.-konto: Commers und Bräunert, Halle. Vertriebskonto: Deutscher Verlag, Berlin. Halle.

Einzelpreis 150 Mark

Mittwoch, den 21. März 1923

3. Jahrgang, Nr. 68

Internationale Kampfmaßnahmen

Gegen den räuberischen Ueberfall des französischen Imperialismus

(Eigener Bericht)

Frankfurt, 19. März.
Zu dem Tagesordnungspunkt: Der räuberische Ueberfall des französischen Imperialismus auf das Ruhrgebiet, hat der Genosse Ljosowski eine dem Kongress in Frankfurt angenommene Resolution vorgelegt, die in eingehender Weise eine Reihe von Kampfmaßnahmen begründet. Wir heben von den Kampfmaßnahmen in verkürzter Fassung die folgenden hervor:

Kampf gegen die Okkupation.
Beseitigung aller internationalen Raubverträge.
Aufführungsarbeit unter den Wehrmachtstruppen, besonders auch bei den farbigen Soldaten.
Verderberung zwischen der Arbeiterschaft und den Soldaten in den okkupierten Gebieten.

Außer der herrschenden Klasse.
Intensiv Arbeit unter der Jugend und den Frauen; deren Seranisieren zum aktiven Kampf gegen den Krieg und den Imperialismus.

Organisation von Delegationen möglichst aus allen Ländern noch dem Ruhrgebiet, als ein Mittel, den Kampf gegen Imperialismus und Kapitalismus zu verbreitern.

Bildung von Widerständen zwischen deutschen, französischen Arbeitern und Eisenbahnern, zum Zwecke organisierter Zusammenarbeitens.

Bildung von Kontrollausschüssen zur Verhinderung von Waffen-transporten an den wichtigsten Knotenpunkten und Grenzorten, im nationalen und internationalen Rahmen.

Konferenzen von Vertretern der Betriebsräte und Gewerkschaften aus Elberfeld, Paris und Berlin, als zentrale Stellen zur Beratung aller erforderlichen Kampfmaßnahmen.

Bereitstellung einer internationalen Wache (5. bis 12. April) mit Mannschaften und Demonstrationen gegen die Ruhrbesetzung, gegen den Versailles Vertrag und gegen Kriegsausbruch.

Kampagne in allen Parlamenten, Magistraten und Gemeinden in der gleichen Zeit und der gleichen Richtung.

Schaffung einer proletarischen Einheitsfront, sowie die Organisation eines internationalen Streiks für den Fall diplomatischer und kriegerischer Verwickelungen.

Wahl einer Vertretung aus den Delegierten der Internationalen Konferenz, die den Auftrag hat, mit der Amsterdamer Internationalen und den Arbeiterparteien Belgiens, Frankreichs und Deutschlands, sowie mit dem IOW, über gemeinsame Aktionen zu verhandeln.

Wahl eines zügelfähigen internationalen Aktionskomitees.
Organisationen, die sich der Einheitsfront anschließen, können Vertreter in das internationale Komitee entsenden.

Das internationale Komitee hat den Auftrag, Verbindungen mit allen Arbeiterorganisationen aufzunehmen; eventuell soll das gleiche über die Köpfe der maßgebenden Führer hinweg.

Das Aktionskomitee soll die erforderlichen Kämpfe organisieren, ferner eine internationalen Arbeiterkongress vorbereiten zum Kampf gegen Krieg und Imperialismus.

Das Aktionskomitee hat weiterhin den Auftrag, einen Kampfplan zu schaffen.

Mit allen diesen Maßnahmen sollen die unausbleiblichen Kämpfe vorbereitet und soll die Einheitsfront auf internationaler Grundlage herbeigeführt werden.

Dritter Konferenztag

Die Sitzung beginnt um 9 Uhr. Der Vorsitzende verliest noch mehrere Begrüßungstelegramme. Sodann ergießt

Genosse Ljosowski

zur Tagesordnung das Wort. Die Hauptaufgabe unserer internationalen Konferenz ist, Richtlinien anzufertigen im Kampf gegen Militarismus und Kapitalismus. Mit jedem Jahre verhärtet sich die internationale politische Lage. Die Schindens Frankreichs, Belgien, Ungarns, Italiens und die französische Schwerkriegsindustrie, die die Schindens nicht tilgen will, und Deutschland nicht zahlen kann, verurteilt man, sich durch die Ruhrbesetzung schuldig zu halten. Ein zweiter Trumpf der französischen Ruhrbesetzung ist der Wunsch der französischen Schwerkriegsindustrie, die Ruhrbesetzung in ihre Hände zu bekommen. Frankreich fürchtet noch immer Deutschland als wirtschaftliche Macht und will sie zerstückeln, damit Frankreich sowohl politisch als wirtschaftlich als erste Macht Europas dastehet. In Deutschland hat die herrschende Bourgeoisie versucht, alle Kriegs- und Reparationslasten auf das Proletariat zu wälzen. Der Riß zwischen den Bourgeoisien Deutschlands und Frankreichs gibt erstere wieder Gelegenheit, den Plan des „Burgfriedens“, der nationalen Einheitsfront, aufzukübeln. Aber die breiten Arbeitermassen wissen, daß die Kosten einer solchen Einheitsfront nur von dem Proletariat getragen werden müssen und wollen nichts davon hören. Dagegen macht sich immer härter der Ruf nach einer

Einheitsfront aller Arbeiter

bernehtbar. Im Streit zwischen der deutschen und der französischen Bourgeoisie hat England das Ziel, die beiden Gegner zu geschwächt zu sehen, daß beide unter seinen Einfluß kommen.

Die Ruhrbesetzung schafft eine neue internationale Lage und bringt die Gefahr neuer Kriege mit sich. Was hat die Arbeiterschaft in dieser Lage getan? Der kürzlich abgehaltene Friedenskongress im Haag drohte im Falle des Kriegsausbruches mit dem Generalstreik. Aber papierenen Resolutionen fehlte keine Taten! Die Ruhrbesetzung beweist das wieder deutlich. Von der zweiten Internationale und von Amsterdam ist nichts zu erhoffen. Es sind Gesellschaften zur Verteilung von Resolutionen, aber keine Internationalen der Tat. Nur die Kommunisten aller Länder, und zu ihrer Ehre sei es gesagt, Gruppen der KPD, und der Sozialdemokratie sind von der Ideologie des Streiks bei der Revolution, aber bei der Bourgeoisie. Was ist die größte historische Aufgabe der heutigen Zeit. Amsterdam behauptet, wir hätten keine internationale. Wenn wir keine internationale Streiks organisiert haben, so deshalb, weil immer noch die großen Massen unter dem reformistischen Einfluß stehen. Wenn wir Kommunisten die Mehrheit haben, dann machen wir die soziale Revolution, wie das in Russland geschah. Die Sozialdemokratie macht auch Revolution, aber sie überläßt sie dann der Bourgeoisie. Aber welche Art ist besser? Weber der englische, noch der französische, noch irgendein anderer Imperialismus sagt, nach Russland zu gehen. Aber sie wagen, in Deutschland einzufallen. Wieder mit dem Versailles Friedensvertrag! und: Raus aus dem Ruhrgebiet! das muß jetzt unsere Lösung sein. Wenn das nicht geschieht, dann werden die nächsten Jahre neue Kriege bringen, die Millionen Opfer fordern. Wie ist es nun mit dem Aufbau der proletarischen Einheitsfront? Der Aufbau der proletarischen Einheitsfront der Arbeiter, sondern auf Seiten der Besetzten stehen. Arbeiter haben während des Krieges mit ihrem Blute bezahlt. Jetzt sollen die kapitalistischen Räuber den Wiederaufbau mit Geld bezahlen. Wir müssen eine systematische Propaganda unter den Gruppen aller Länder betreiben. Eine Form dieser Propaganda ist die Verbreitung der Wochenschrift mit den Wehrmachtstruppen. Die Wochenschrift in dieser Art der Propaganda ist durch die Verbreitung der deutschen Wehrmachtstruppen in Russland deutlichutage gestiegen. Unsere Jugend hat in den letzten Monaten auf diesem Gebiete viel geleistet. Unsere Arbeit unter den Jugendlichen und Frauen ist eine sehr wichtige Frage, die uns große Erfolge bringen wird. Arbeiterdeputationen aus allen mit Frankreich verbündeten Ländern müssen in das Ruhrgebiet geschickt werden, um zu leben, wie die französischen Militärischen im Ruhrgebiet leben. Wir müssen unsere Kampfaktionen zwischen Arbeiter, Metallarbeiter und Eisenbahnern organisieren, die den Kampf mit dem Militarismus fruchtbar aufnehmen können. Kontrollausschüsse mit nationalen und internationalen Kampfgruppen müssen in allen wichtigen Orten geschaffen werden, besonders in jenen Ländern, die dem französischen Imperialismus untertan sind, um durch diese Länder dem französischen Imperialismus den ersten Stoß zu verfehlen. Wir müssen unsere Kampfaktionen im Ruhrgebiet fortsetzen. Wir müssen immer mehr klar machen. Wir müssen eine besondere internationale Wache gegen die Kriegsgefahr im April veranlassen. Der Kampf muß international, nicht national geführt werden. Wir müssen noch einmal mit den führenden Angehörigen der internationalen Organisationen in Verbindung treten, doch auch bisherige schlechten Erfahrungen. Wir müssen ein zügelfähiges Aktionskomitee hier wählen, in dem Arbeiter aller Nationen und Parteien vertreten sind, das den Kampf weiterführen soll. Seine Hauptaufgabe soll in der Herstellung der Einheitsfront liegen. Es muß auf einen internationalen Arbeiterkongress hingearbeitet werden. Unsere einzige Verbindung ist:

kein Zusammenarbeiten mit der Bourgeoisie.

In Frankreich, dem Zentrum der Reaktion, muß der Kampf gegen den Versailles Friedensvertrag mit besonderer Kraft betrieben werden. In Deutschland muß unsere Lösung sein: Einheitsfront und Arbeiter-Regierung und sofort ein Effektive Einheitsfront mit Sowjet-Russland, und wenn dann eine französische Armee trotzdem marschiert, dann wird die deutsche Arbeiterklasse sagen müssen: Wir wollen keinen Krieg. Es muß ein Opfer gebracht werden, aber nicht von den Arbeitern, sondern von der Bourgeoisie, die die französische Arbeiterschaft genötigt hat, sich mit dem französischen Imperialismus ein Ende zu machen. In England muß die Arbeiterpartei gezwungen werden, gegen die Kolonialpolitik aufzutreten.

Keine andere Macht der Erde kann die Arbeiterschaft retten, nicht die Arbeiterpartei selbst kann das tun. Wir müssen einen festen proletarischen Dreieck bilden, einen Bund der russischen, deutschen und französischen Arbeiterschaft, daß den Ende für die herrschende Klasse bedeutet.

Nach der Belegung mehrerer Begrüßungstelegramme wird die Sitzung auf Nachmittags vertagt.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Solidarität auch im Kerker

Paris, 20. März.
Der Kommunist Kerz, der wegen Erkrankung seiner Frau provisorisch freigelassen wurde, hat um die Erlaubnis ersucht, wieder in sein Gefängnis zurückkehren zu dürfen, da er keine günstigere Behandlung erfahren wolle als seine politischen Gefängnisgenossen.

Dollar heute vormittag 20 900 Mark

Severing auf dem Kriegspfade

Vor einer neuen Provokation des mitteleuropäischen Proletariats?

(Eigene Drahtmeldung)

Paris, 21. März.
Das „8-Uhr-Abendblatt“ bringt unter der „senfationellen“ Überschrift: „Kommunistische Wühler in Mitteleuropa“ — „Aufstellung militärisch organisierter Subversiven“ folgende, offenbar aus dem preußischen Ministerium des Innern stammende Meldung:
Am Vorge des Donnerstags wird der preußische Minister des Innern, Severing, im preußischen Landtag im Zusammenhang mit der Verantwortung einer Umfrage der SPD über den Aufbau der Reichsorganisation auch auf die kommunistische Bewegung in Mitteleuropa zu sprechen kommen. Zahlreiche Nachrichten aus Mitteleuropa, besonders aus Thüringen, Sachsen und aus Hessen zeigen, daß in den letzten Tagen die von der kommunistischen Partei begründeten, militärisch organisierten „Subversiven“ in den Betrieben und namentlich in den großen Werken sehr an Stärke zugenommen haben. In diesen sogenannten „Subversiven“ sind nicht nur Kommunisten, sondern auch andere Arbeiter organisiert, die politisch nicht auf dem Boden der KPD stehen, sondern auch nicht als Mitglieder der KPD sind. In einer besonderen Umweisung für die hunderttausend heißt es, daß sie als Schwärmer für den von Bayern nach Norddeutschland vorwärts treibenden Faschismus dienen sollen. Es wird weiter darin gesagt, daß bei Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und dem hiesigen Organ die Subversiven nicht zurückbleiben dürfen, sondern die Verantwortung übernehmen sollen. Seitens der freien Gewerkschaften ist man bemüht, den Eintritt der Arbeiter in die kommunistischen Subversiven, die zum Teil über Waffen verfügen sollen, zu verhindern, da man dort die Befürchtung hegt, daß es zu schmerzlichen Auseinandersetzungen kommen mag, falls die Bewegung größeren Umfang als bisher annehmen sollte.

Wenn diese „senfationelle“ Mitteilung, die darauf berechnet ist, dem nationalen Spießherd Angst und Schrecken einzujagen, einen Sinn haben soll, so kann es nur der sein, daß Severing einen neuen provokatorischen Hebel gegen die Kommunisten plant. Der Sozialdemokrat Severing befindet sich in einer äußerst zweifelhaften Lage. Alle Wahnungen und Vorstellungen der Kommunisten im Landtage und in der Presse zum Trotz hat er auch noch nach dem Rathenau-Wort die Augen vor den verbrecherischen Wehrmachtstruppen der Faschisten geschlossen und sie rufen lassen. Die Devisen der Faschisten sind: „Wir sind nicht auf dem Spieß, und ihre Marionetten in der „Deutschnationalen Volkspartei“, hat er so lange ruhig gemächlich gelassen, bis sie auch ganz Berlin mit einem Netz ihrer kommunistischen Organisationen überzogen hatten, und jetzt, wie die Aufhebung der Wehrverordnungen der Reichshaus- und Reichsleute in München und Berlin beweisen, in verbrecherischen Konspirationen mit den Monarchisten in der Reichshaus- und der Schupo ihre letzten Vorbereitungen zum Losschlagen treffen. Die Enthüllungen der „Roten Fabrik“ über die Konferenz des Generals Seekt mit Severing, den Oberpräsidenten und den Führern der Organisationsminister Reichswehrministerium, die Severing und der Reichswehrminister Geßler durch ihre „Dementis“ nur bestärken konnten, sind Zeichen dafür, wie weit die Dinge gekommen sind. Wie Moske bis zur Zeit des Kapp-Zuglusses, so hat auch der sozialdemokratische Polizeiminister Severing mitunter den sozialdemokratischen Ober-, Regierungs- und Polizeipräsidenten geschwiegen, bis ihm die Faschisten über den Kopf gemacht sind. Es bleibt Severing heute kaum noch etwas anderes übrig, als das zu tun, was ihm die Faschisten diktieren. Er und seine sozialdemokratischen Gesellen, die Göring und Bergmann, die Polizeipräsidenten Richter, Runge, Krüger und wie sie alle heißen, sind nur noch die Marionetten in den Händen der faschistischen Drahtzieher.

Diese Dinge sind heute — wir brauchen nur an die Faschisten-Demonstration in Halle, bei der Stabsherr aller Verordnungen zum „Schutz der Republik“ zum Trotz in Stahlhelm und Uniform unter polizeilichen Schutz aufmarchierten, zu erinnern — so offenkundig, daß sich der sozialdemokratische Polizeiminister selbst gegen seine eigenen Parteigenossen im Landtage verzeihen und rechtfertigen muß.

Zu der in der Meldung des „8-Uhr-Abendblattes“ erwähnten Anfrage ist die sozialdemokratische Landtagsfraktion durch eine aus dem von gebrachte Mitteilung der „Roten Fabrik“ gezwungen worden, laut der Severing bisher der Öffentlichkeit verbottene hat, daß er unmittelbar vor einem neuen Kapp-Zuglusses oder besser vor einem Seekt-Zuglusses stehen. Der sorgfältig bis in alle Einzelheiten durchgearbeitete Plan, an dem diesmal die Reichshaus- und die grüne Polizei hervorragend beteiligt sind, soll in die Hände Severings gefallen sein, der im Sickingen und dem ehemaligen Landeshaupmann der Provinz Sachsen, jetzigen Reichswehraminister Defert, mitgeteilt hat. Das alles hat Severing den Öffentlichkeit und sogar seiner Parteiorganisation verschwiegen. Jetzt muß sich Severing wohl oder übel vor dem Landtage, und damit auch in aller Öffentlichkeit vor den sozialdemokratischen Arbeitern verantworten. Abwegen kann ihm nichts helfen, denn die Mitteilung der „Roten Fabrik“ kommt von prominenten Führern aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, denen Severing in seiner Angst gleichfalls Mitteilung machte, aber ebenfalls damit nicht in die Öffentlichkeit zu lassen

Wage, bis die sozialdemokratische Fraktion, wie schon gesagt, durch die Mitteilung der 'Roten Zehn' dazu gezwungen wurde, Generierung durch eine Anfrage zum Sprechen zu bringen.

Der Generierung nach nun nach Rechtfertigungsgründen suchen, um die durch sein Verhalten größtenteils feilschende, Fußgänger zu entschuldigen. Aber liegt für ihn näher als die Schuld für die falschen Richtigungen der Kommunisten auszusprechen? Die Kommunisten sollen die Schuldigen für das Misstrauen der falschlichen Bewegung sein. Sie sollen angeblich die falschen zu Richtigungen provozieren!

Auf vielen Dingen, der zugleich die Handhabe für eine verächtliche Kommuniftenbege geben soll, wird Generierung auch von anderer Seite gedrängt. Die Führer falschlicher Arbeiterorganisationen sind zutiefst besorgt, die sie ein legales Mäntelchen umzubinden und aufzubauen verstehen. Sie bombardieren Herrn Generierung mit Zulchriften und lassen ihn durch Deputationen überfallen. Sie verlangen eine neue Politikation gegen die Kommunisten, und die proletarische Selbstschutzbewegung, in der sie einen Segen erschauen sehen, der fast genug ist, um den monarchistischen Schindl zu zerstampfen. Generierung ist willfährig. Wenn die Herumdrehung des 'Süß-Rohrblattes' nicht vorläge, hätten wir auch so Anzeichen dafür, daß Herr Generierung bereit ist, im Landtage die Richtigungen der falschlichen, die Unterbringung ihrer Störtruppen in Bergwerken Mitteldeutschlands als harmlos hinzustellen. Schon haben sozialdemokratische Abgeordnete den Antrag erhalten, auf den in Frage kommenden Werten zu laubenden, um 'authentische' Feststellungen" dafür zu liefern, daß es sich bei den falschlichen Störtruppen lediglich um harmlose Leute, um Einheimische, die sich während der Ferien 'Eisb zum Stubium verdienen' wollen.

Herr Generierung wird mit solchen und ähnlichen Wänschen diesmal auch bei den sozialdemokratischen Arbeitern keinen Glauben und auch kein Vertrauen schenken können. Der Herr 'Worms'ler' Störtrüder mit ihren typischen Verberedergeschichtern am Sonntag in Halle im Stahlhelm und Uniform aufzuklimmern, was was dieses Schindl will. Die Kommunisten werden außerdem Herrn Generierung im Landtag ansprechen. Sie sind gerüstet. Sie werden ihm und dem Proletariat von der Tribüne des Landtages sagen, daß der proletarische Selbstschutz für die Arbeiterklasse eine Frage der Sicherung ihrer Existenz ist und mögen auch die sozialdemokratischen Herrn Generierung verteidigen, mögen auch die Gewerkschaftsführer verurteilen, die Arbeiter von dem Eintritt in die proletarischen Bundesfistchen abzuhalten, ihnen werden die Kettenschrift ihrer eigenen Parteipamphlete, des sozialdemokratischen Volksstimmlers Herrmann und des falschlichen sozialdemokratischen Ministerspräsidenten Frölich in Thüringen entgegengehalten:

„Die Arbeiterklasse braucht einen proletarischen Selbstschutz!“

Der bairische Polizeiminister für die falschlichen Sturmabteilungen

(Eigene Dramenbildung)

München, 20. März.

Im Verfassungsausschuss des bairischen Landtages fand heute der Antrag der Sozialdemokratie, die Bildung der falschlichen Sturmabteilungen und der Störtruppen sowie die Sicherung der Verfassungskraft freitzeit gegen diese verlangt. Der Minister des Innern, Dr. Schöner, erklärte u. a., das Gesetz zum Schutze der Republik ist in diesem Punkte nicht anwendbar. (?) Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes betreffend das Verbot der Nationalsozialistischen Partei ist für die falschlichen Sturmabteilungen im übrigen nicht nur die Nationalsozialisten, sondern auch die sozialdemokratischen Einrichtungen zum Schutze ihrer Verfassungen getroffen.

Falschlichenverhaftungen in Oberpfälzen

Heimst, 19. März.

Wegen Verletzung für die Gründung verdorbener Selbstschutzbewegungen hat heute in Heimst der Richter der Deutschen Nationalen Volkspartei und Sozialdemokratischer Arbeiter die falschlichen Sturmabteilungen als Hauptmann a. D. Fritz verhaftet und nach Leppin geschickt worden.

Die Direktion der Hütten in Weislingert macht jetzt durch Anschlag bekannt, daß alle Arbeiter, die nicht binnen drei Tagen die Arbeit wieder aufnehmen, als entlassen gelten.

Diese Mitteilung der Stimmes-Agentur III. rechtfertigt mehr als alles andere die oberflächliche Arbeiterchaft, die im Kampf gegen die Polizeimärkte zu den Forderungen aufzufordern, die den Unternehmern zum Entsch werden. Die Verhältnisse zu maßregeln. Nun müssen Organe der proletarischen Revolutionäre falschliche Druckerei beschaffen. Das beweist, daß es nur dem Sozialisten waren, vielleicht auch nur, daß sie zu früh loslassen wollten. Nicht genug, daß die Selbstschutzbewegung ein Terrorregiment über die oberflächlichen Arbeiter ausüben, sie wollen ihre Knechtschaft über das gesamte deutsche Proletariat ausbreiten.

Mittel im Ausgelschub überfallen! So können heute die reformistischen Gewerkschaftsführer in Oberpfälzen sagen, die nach reichhaltigen Beweisen heute selbst den ungenügenden Text der falschlichen Brandmarken müssen. Durch die Entlassung der Betriebsräte, die gegen das Kollektiv- und Zentralregiment der Selbstschutzbewegungen die Waffen zum Protest aufstellen, das den Unternehmern keine Verzeugs, die falschlichen, sind die reformistischen Unternehmern sind es die das Unternehmertum behält. Die Verhaftung einiger 'Unabhängiger' schließt die ungenügende Gefahr nicht aus der Welt. Sie kann nur der Selbstschutz des Proletariats bannen.

Auf dem oberflächlichen Betriebsratkongress am Sonntag werden die Kommunisten nach einer geringen Unterbrechung, doch hellere die Kongress in seiner Resolutionen fest, daß die Unternehmern, die sich auf bewaffnete Kämpfe, die Arbeitsbedingungen ungenügender verschärfen wollen. So die Verhältnisse des Kongresses werden logar zum Ausdruck, daß die Arbeiter zu Selbstschutzbewegungen, die sie keineswegs verurteilt hat, bereit geben werden, daß aber die falschlichen logar das freiwillige Verlassen der Unternehmern oder hindern, um große Konflikte herbeizuführen.

Protest der „Humanität“ gegen die Verhaftung des Genossen Höllein

Paris, 20. März.

Im letzten Wortes protestiert 'Humanität' heute dagegen, daß der verhaftete kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein im Gefängnis da Sonne nicht die bezugsweise Behandlung eines wegen eines politischen Vergehens in Unlagestand verurteilten Verhafteten genießt. Die gegen Höllein erhobene Verhaftung wurde ihm zu einer politischen Verhaftung und somit zu einem Staatsgefängnis. Höllein hätte, wie es das Recht verlangt, automatisch der politischen Abteilung zugeführt werden müssen.

Nach der Reichsregierung und der regierungstreuen deutschen Presse haben mit Herrn Höllein des Reichstages gegen die Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten gehört. Er ist doch Kommunist — und kämpft gegen Poincaré mit Latex.

Paris, 21. März.

Der verhaftete kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein erklärte unter Protest, daß er von heute an in den Hungerkesseltrete, wenn er nicht (er wird als gemeiner Verbrecher behandelt) in die politische Abteilung des Gefängnisses übergeführt werde.

Herr D. H. Schulz, Sie lügen ja schon wieder!

Gen die Meldung von der Verhaftung und der Anklage gegen den Genossen Höllein in Paris knüpfte der Reichstags-Redner, die so trocken und abern hat, daß das hollische Weltblatt 'wie gewöhnlich' die Lüge nicht ausreicht und abflischt. Höllein, der deutsche Bürgerliche, teil nach Paris und beweist durch die Tat, daß der internationale Kampf der Kommunisten kein bloßes Gerücht ist.

„Gemüch eingereicht“ schreibt der 'Vorwärts' in der Ueberschrift zu seiner Meldung, die so trocken und abern hat, daß das hollische Weltblatt 'wie gewöhnlich' die Lüge nicht ausreicht und abflischt. Höllein, der deutsche Bürgerliche, teil nach Paris und beweist durch die Tat, daß der internationale Kampf der Kommunisten kein bloßes Gerücht ist.

„Durch die Verhaftung wird nur unterwirft, daß in Deutschland von der überhiesigen Reaktion bis zur äußersten Linken keine Partei in der Verurteilung der französischen Staatspolitik hinter her anderen zurückbleiben will.“

„Et, Herr Schmitt und Sancho Paris J. D. H. Schulz! Sehen haben Sie sich doch die Finger umzubringen, daß die SPD, mit Poincaré 'gemeinam Sach' macht! Was werden Sie denn da wieder gelogen? Da lügen Sie ja schon wieder fast wie ertrappe Schuldben.“

Man sieht aus den Verlegendheitsämndelungen, wie unangenehm der mit Guno gemeinam Sach manubendenden Sozialdemokratie die Tatsache ist, daß die Kommunisten sich unabhängig von jeder Partei betriehtlich gewinnen, weil sie allein den wirklich proletarischen Kampf führen. Gegen Guno und Stimmes in Deutschland, gegen Poincaré und Reuchner in Frankreich! So soll es bleiben, allem Gefäß und Berard der SPD, zum Trotz!

Epigelmache im Kommunistenprozeß

(Eigene Dramenbildung)

Paris, 18. März.

Die Genossen Cadin und Monmousseau verweigerten bei ihrem Verhöre jede weitere Anklage und gaben eine Erklärung aus, aus der hervorgeht, daß das Hauptstück des Anklagematerials eine Photographie eines in deutscher Sprache geschriebenen, am 24. Nov. 1923 von Hamburg datierten und mit der Unterschrift 'Gefährliche Verhältnisse in der deutschen Arbeiterbewegung' versehenen Briefes von kompromittierenden Dokumenten und auf Grund dieser Unfähigkeit wurden wiederholt erfolglose Hausdurchsuchungen unternommen. Die Genossen erklärten, daß dieser Brief ein Falschstück der Polizei sei und in Wirklichkeit nicht existiere. Sie beschworen ihre Bereitwilligkeit, gegen unbekanntes Täter die Anklage aufzuführen, wenn man ihnen die Mittel zu deren Entdeckung und Verurteilung bereitstelle. Sie verlangten, bis diese Angelegenheit nicht geklärt wird.

Die Petersburger Wuhdrucker zur Ruhrbesetzung

Spz. Moskau, 17. März.

Die Wuhdrucker Petersburg nahmen in einer überflüssigen Versammlung Stellung zu der durch die Ruhrbesetzung geschaffenen Lage. Die Versammlung wandte sich gegen die Behauptungen des Imperialismus unterirdischen Tätigkeit der Wuhdrucker in den falschlichen Ländern. Jede Resolution wurde angenommen.

Die Verurteilung der Wuhdrucker Petersburg protestiert auf das energische gegen den räuberischen Überfall der falschlichen Kapitalisten auf das Ruhrgebiet. Wir werden uns an unsere Kameraden in allen kapitalistischen Ländern und sagen ihnen: Kollegen, Wuhdrucker, macht es Euch bereit und fähig, die falschlichen, die zum R. G. gegen die Arbeiterklasse Frankreichs und Deutschlands auszuführen. Es lebe die Solidarität des Weltproletariats!

Auf Vorschlag des Vorherrlichen, Genossen Gordon, beschloß die Versammlung, aus Mitteln des Verbandes den Ruhrarbeitern 3 Millionen Rubel zu überweisen.

Russisches Brot für das Ruhrproletariat

Spz. Moskau, 18. März.

Nach einer Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur werden die vom russischen Zentralauschub der Gewerkschaften für die Arbeiter im Ruhrgebiet geschickten 5 Millionen Rubel Getreide in 100000 auf Schiffe verladen, um ins Ruhrgebiet befördert zu werden.

Lenin Ehrenvorsitzender der R. Z.

Moskau, 18. März.

Aus Anlaß der Feier des 26. Jahrestages der Begründung der Russischen Sozialdemokratischen Partei, aus der die Bolschewisten hervorgegangen sind, veröffentlicht die Erstausgabe der 3. Internationale ein Schreiben an die Russische Kommunistische Partei, worin ihre Verdienste um die Revolution und ihre Führerschaft in der 3. Internationale gerühmt werden. Die Erstausgabe teilt mit, sie habe Lenin zu ihrem Ehrenvorsitzenden gewählt.

Lenin bedankt. Moskau, 19. März. Der heutige öffentliche Bericht über das Befinden Lenins lautet: Die Bewegungskraft der Hand und des Beines nimmt zu. Die Sprachfähigkeit hat keine meitere Besserung erfahren. Das Allgemeinbefinden ist andauernd gut.

Beratung des Postetats

(Eigener Bericht)

Berlin, 20. März.

Zu Beginn der Dienstosungung protestierte Präsident Loebe gegen die Verhaftung des inhaftierten wider feilschlichen W. J. a. a. a. in Eisen und unter dem Namen W. J. a. a. a. in Paris, derzeitigen des Auswärtigen Amt den deutschen Gehalts-träger beauftragt habe, an die französische Regierung eine Anfrage zu richten.

Nachdem dann das Gehe über die Erhöhung der Unterhaltungen für Sozialrenten in dritter Lesung beschlossen angenommen war, wurde die zweite Beratung des Etats beim Ausbruch des Reichs-schuldeninterims fortgesetzt. Die Reichsfinanzverwaltung erforderte einen Zuschuß von 1200 Millionen. Der Reichspostminister Stingi fügte hinzu, daß zurzeit ein Festbetrag von 1200 Millionen befreit. Am übrigen Geschäftsfeld er sich in seiner Rede hauptsächlich in der jetzigen Welle mit der Ruhrbesetzung und vorwiegend, die ausgemessenen Beamten vor wirtschaftlichen Schädigungen zu bewahren. Die Redner der Parteien beschäftigten sich

im allgemeinen mit Rentenfragen. Der sozialdemokratische W. J. a. a. a. berteilte den Minister auf, auch gegen diejenigen höheren Beamten einzuschreiten, die politische Agitation gegen die Sozialdemokratie und andere revolutionäre Parteien treiben.

Der Redner der kommunistischen Fraktion zum Postetat hat heute noch nicht zum Wort. Er wird eine Entschädigung begründen, worin von der Regierung gefordert wird, daß der unzulänglichen Fortschrittschaltung

den Beamten, Angestellten und Staatsarbeitern auch für den Monat März eine erneute Zulage in Höhe der Februarzulage zu gewähren, mindestens aber für die Arbeiter und Angestellten, sowie für die Beamten der Schulstellen 1 bis 8. Ferner möge die Regierung die gestante Reform der Sozialversicherungsbestimmungen beschleunigen und künftig an Stelle der projektualten Teuerungszuschläge und künftig an Stelle der wachsenden Teuerung entsprechen, treten lassen.

Für das Kontrollrecht

(Eigener Bericht)

Eisenf, 19. März.

In der Sitzung des Gemeinderats von Jella-Welsch kam es jüngst zu hürmlichen Zusammenkünften, in deren Verlauf sich die bürgerliche Mehrheit gesonnen hat, vor den Arbeitern zum Kapitalisten, nachdem sie sich vorher durch einen verächtlichen Serausforderung derselben gelassen hatte. Der Vorgang ist kurz folgender: Die Bürgerlichen lehnten die Ansetzung der Frauenkontrollkommission und deren Ausstattung mit politischen Ausweisen ab. Daraufhin erfolgte ein elementarer Ausdruck der Empörung von Seiten der durch den Wucher ins Elend gestossenen Arbeiterfrauen, hauptsächlich der Frauen. Diese traten in den Sitzungssaal ein und forderten unter allen Umständen das Kontrollrecht. Unter dem Druck der Arbeiter hoben die Bürgerlichen ihren Beschluß auf und stimmten der Verleihung von Kontrollausweisen an die proletarischen Frauen zu.

Erfreut Euch überall das Recht der proletarischen Kontrolle, um dem Wucher, der Korruption und dem Elend zu steuern!

Die Frankfurter Konferenz

(Fortsetzung von Seite 1)

Nachmittags-Sitzung.

Die Versammlung vernimmt mit Entrüstung die Mitteilung über die Verhaftung des Genossen Sölllein (Genosse Unger (KPD)), Eisen, schildert die Lage im besetzten Ruhrgebiet.

Genossin Kapfer spricht als Vertreterin der revolutionären Arbeiterinnen Berlins.

Genosse Alles (Saargebiet) schildert die Kämpfe der Bergarbeiter im Saargebiet und die Brutalität, mit der der französische Imperialismus gegen das kämpfende Proletariat vorgeht.

Ein französischer Genosse, der eben aus Frankreich gekommen ist, schildert die Lage im besetzten Ruhrgebiet. Er gibt das letzte Verdict ab, daß die französischen Genossen auch einen Betriebsratkongress einberufen werden, und hofft, daß dort auch deutsche Arbeiter vertreten sind.

Ullmann (Allrussischer Bergarbeiter-Verband): Das deutsche Proletariat wird in seinem Kampfe die Unterstützung der russischen Brüder finden.

Von hürmlichem Beifall begrüßt, ergreift Genossin Clara Sölllein das Wort.

Ein weiterer französischer Delegierter erhebt energischen Protest gegen die preussische Regierung, in der sozialdemokratische Minister sitzen, weil seit acht Tagen von mehreren französischen Genossen, die die deutsche Grenze überschritten haben keine Nachricht gekommen ist. Sie sind von der preussischen Polizei verhaftet worden.

Unter großem Beifall spricht ein jugendlicher Genosse der Frankfurter Kindergruppe, der den Kongress begrüßt und seiner Arbeit vollen Erfolg wünscht.

Genosse Krasnikoff (Polen) teilt mit, daß die französische Regierung erucht, unter den polnischen Arbeitern im Auslande Streikbrecher und Arbeitsbataillone für das Ruhrgebiet zu werben. Er wünscht, daß der Kongress einen Aufruf an die politischen Arbeiter beschließt, der sie zur Klassenolidarität ermahnt.

Genosse Emerz (KPD) weist die Genossen von der SPD und USPD auf die Aufgabe hin, die Sammlung der oppositionellen Genossen im ganzen Reich durchzuführen. Die Bewegung der Sozialdemokratischen Arbeiter und Erneuerung der Kampffront gegen den Faschismus durch die Bundesfistchen, muß verfortet werden.

Genosse Friege (KPD) stellt eine Unrichtigkeit fest, die die sozialdemokratische 'Vollstimme' über den Kongress verbreitet hat. Genosse Martinoff (Bulgarien) spricht über die Verhältnisse in Bulgarien.

Genosse Meyer (Desterreich) berichtet über die furchtbare Lage des österreichischen Proletariats, das von der falschlichen Besatzung misshandelt wird.

Genosse Fuchs (USPD), Landesauschub der Betriebsräte Niederrhein-Schwern: Die USPD hat im Verein mit der USF-Petersens und Situations gemeinsam an die Leitung der Wiener Arbeitsgemeinschaft appelliert, um die offizielle Bekleidung der Konferenz durchzuführen. Angefaßt der abnehmenden Haltung Lombons und Amsterdams hat die Wiener Arbeitsgemeinschaft nicht zu den Briefen Stellung genommen, weil die Vereinigung mit der Londoner Internationale nicht geklärt werden soll. Wir begrüßen, daß diese Konferenz trotz der Sabotage der Spigen zustande gekommen ist. Er billigt den Vorschlag des Genossen Sölllein auf Gründung eines Aktionskomitees und schlägt den Genossen Ledebour als Vertreter vor. Die nächste Aufgabe ist, die Londoner und Amsterdamer zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen. Er schließt mit der Aufforderung, über alle partiellistischen Differenzen hinweg sich zum revolutionären Klassenkampf auf internationale Basis zusammenzuschließen.

Geborn ergreift Genosse Sölllein das Schlußwort. Es ist erfreulich, daß auf dieser Konferenz ein gemeinsamer Boden mit den Arbeitern der SP und USPD gefunden wurde. Wenn die Führer der Reformisten mit der Einheitsfront nicht einverstanden sind, dann können wir ihnen sagen, daß die Einheitsfront nur Tatsache werden wird mit ihnen, wenn sie mitgehen, ohne sie, wenn sie sich passiv verhalten und gegen sie, wenn sie sich dagegen stellen. (Starker Beifall.)

Hierauf wird die Sitzung unterbrochen und auf morgen verlegt.

Die Neubildung der falschlichen Regierung. Sowohl Ministerpräsident Lud als auch der bisherige Innenminister Hünimil werden in den nächsten Tagen als falschliche Kabinett eintriften. Die SPD schlägt den bisherigen Justizminister Dr. Zeigener als Ministerpräsidenten vor.

Die Lebensnotwendigkeit des Sozialismus. Das Unternehmertum rüflet seine Garben gegen das Proletariat aus, um dieses bei Gelegenheit niederzuknüppeln. So läßt der deutschnationale Direktor Vattau von Jode Jollivier, Schacht 3, seine Beamten mit falschlichen Gummimünzen ausprägen. Das Unternehmertum bewaffnet seine organisierte Arbeiter, Arbeiter, organisiert den Schuß gegen die falschlichen Vorposten.

Ich verleihe! Zu Hannover, der Reichslandrat Gustav Joeses, hat der Polizeipräsident Bedarath die von der kommunistischen Partei einberufene öffentliche Versammlung auf dem Klagenmarkt verboten. Herr Joeses läßt Ordnung in seinem Reich. Man befreit sich von der falschlichen Welle mit der Ruhrbesetzung und vorwiegend, die ausgemessenen Beamten vor wirtschaftlichen Schädigungen zu bewahren. Die Redner der Parteien beschäftigten sich

Preiswertes Herren- u. Knaben-Befleidung. Morik Cahn, Große Ulrichstraße 4.

R.P.D.

Veranstaltung für Halle-Merleburg.
Sonne u. Halle, Verbandsstr. 14. Den
auf 17. u. 18. März. Eintritt 100 Hk.
Herrn & Damen. Eintritt 50 Hk.
Kadetten, Mädchen u. Knaben. Eintritt
nachdem nachteilig.

**Verwaltungs-Sitzung der
Produktiv-Genossenschaft**
am Sonntag, den 23. März, abends
7 Uhr, 1. Sitzungsinhalt: Produktiv-
Genossenschaft, Verbandsstr. 14.
Die Sitzung mit 8 Uhr 15 Minuten beginnt
Produktiv-Genossenschaft für den
Bezirk Halle-Merleburg, e. G. m. b. H.
Halle Stadt.

Verbandsstr. 14, Halle-Merleburg, e. G. m. b. H.
nach 8 Uhr, im Saal: Sitzung.

Verfassungen.
Dresslerstr. Halle.

Karfreitag, Donnerstag, den
21. März, abends 7 Uhr, in der
Produktiv-Genossenschaft Sitzung.

Kommunistische Arbeiter, Freitag
den 23. März, abends 7 Uhr, in der
Volkshaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Sonderk. Kommunisten, Sonnabend,
den 24. März, abends 7 Uhr, Zimmer 4
Halle-Gallerte.

Diana, Freitag, 23. März, abends 6 Uhr
im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Kreis-Vorstand.
Genossenschaft, Donnerstag, 22. März,
abends 8 Uhr, im Saal: Sitzung.
Mittwoch, 21. März, nachm.
3 Uhr, im Galhaus Halle, 1. Sitzungsinhalt:
Verbandsstr. 14.

Der Ab Freitag, den 23. März Steinach- Das Ereignis des Jahres Film Alte Promenade Nr. 11 a



Wachten Sie auf das morgige Inserat.

Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches

garantiert von der Reichsbank,
am 15. April 1926 zu 120% rückzahlbar.

Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar.
Zeichnung vom 12. bis 24. März d. Js.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Zeichnungsstellen entgegengenommen. Prospekte mit den näheren Bedingungen liegen bei allen Zeichnungsstellen auf und werden auf Wunsch abgegeben

Reichsbank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Commerz- und Privatbank, Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Halleischer Bank-Verein, H. F. Lehmann, Reinh. Steudner.

Gebrauchte Herren- u. Damen-
garderobe, Möbel, Wäsche
kauft zu höchsten Preisen 1008
Marktstraße 19, Baden.

Schokoladen
Zuckerwaren usw. 91
kannst wiedererlangen a. v. d. h. b.
Bahran & Co.,
Korn 6, warndorfer Str.

Kaufe laufend
Zigaretten, Kassen, Papier-
abfälle, Zeitungen, Eisen,
Felle
P. Günther
Grafweg Nr. 8,
Tel. 6120.

Felle!
Zidell
Kägen
Kamin
Mantel
Kissen
Schalwolle.
Bevor Sie Ihre
Felle verkaufen, er-
statten Sie sich nach
unseren Preisen
Schulze & Wöhr,
L. Buchenstr. 14
Ecke Zeilstr. *106

Gelochtsleiden!
Schlechte Gelenke u. Nervenleiden
(Rheuma, Gicht, Neuritis, Spasmen,
Nervenleiden, etc.)
Schulze & Wöhr,
L. Buchenstr. 14
Ecke Zeilstr. *106

Kauft nur
bei den
„Klassenlampi“
Inferenten.

Stadl-Theater.
Donnerstag
abends 7 1/2 Uhr:
Macbeth.
1034 Freitag:
Der vollkommene
Mörder.
Mantelstr. 25
am Bahnhalle

Gold-, Silber-,
Platin-,
Eisen-,
Brennöl-,
Zähne
taut 1037
H. Sparmann,
Gr. Steinstr. 47,
am Bahnhalle.
Kassensortieren
Kassensortieren
Tel. 1293.

Wann und Wo ist das Zusammen-
treffen der beiden Weltmeister
Hans Steinke
und
Westergaard-Schmidt?
Wer wird Sieger?

Herabgesetzte Preise in Arbeitshosen:
West. Pilot, engl. Leder 22.500, 18.500, 15.500,
Keldrau und Stoff . . . 28.500, 24.500, 18.500,
Moderne Streifen . . . 29.500, 24.500, 18.500,
Kantileiter . . . 29.500, 24.500, 18.500,
Breeches-Stoff u. Mantelfell, 36.500, 28.500, 22.500,
Kantileiter-Sportanstriche m. Gürtel . . . 118.500,
Schlösschen, Fleischerhosen, Zettelhosen, Sommer-
hosen, Wäsche u. Wollstoffe, Ausstattungs-
Kauf Sie jetzt, die Wiederherstellung ist teuer.
Halle a. d. S.,
Joh. Heum, Raffineriestr. 42.

Täglich neuer Eingang Schweine-Schmalz Rinderfett Kosorfett Speisefett Speck Corned-Beef vom Besten das Beste! F. H. Krause, in allen Zitonen. Bevorzugen Sie die Vermittlungsstelle zum Einkauf.

„Ein Wort an Dich“
Wacht auf,
Berdammte dieser Erde!
In die kalten Stuben, isolierten
Wälder Deutschlands!
Die Schrift ist lesen erschienen und
muss von jedem Arbeiter gelesen werden
32 Seiten Hart. Ausnahmepreis 80 Hk
Zu beziehen durch unsere Filialen,
alle Literatur-Vertriebe, Zeitungs-Ver-
triebe, sowie durch die
Bezirks-Buchhandlung, Halle a. d. S.,
Verbandsstr. 14

Arbeitsmarkt
Zeitungsträger (in)
für Bücherei zum 1. April ge-
sucht. Gemüthliche Bewerber wollen
sich melden bei Herrn Franz Schmidt,
Bücherei, Neuh. Zeilstr. 16.

Zeitungsträger
für Kleina. d. S. zum 1. April
ge sucht, wie Fahrer auf der
Strecke Meisa-Hallenberg. Zu
melden bei Herrn Kompisch in
Meisa.

Zeitungsträger (in)
für Zeitzsch zum 1. April
ge sucht. Zu melden bei Herrn
Böhm.

Wittenberg.
Lichtspiel-Theater.
Das gr. Programm für Dienstag bis Donnerstag:
Joe Martin und der Alkohol.
Original amerikanische Vielerfolge in 2 Akten
Die Wucherer von Berlin.
Krawattenmacher. 257
6 spank Akte mit Cami Donner, Erich Keller-Edl.
Das Wuchererprogramm hat viel Material dazu gegeben.

Bekanntmachung.
Nach der Besetzung vom 1. Dezember
1922 (siehe Besetzung), welche die dort
erregte übliche Besetzung von
72000 Hk, übersteigen, eine ihren
Arbeitsgeber oder Stellung zu wechseln,
drei Monate nach aus der Besetzung
verpflichtet aus.
Die Besetzung vom 3. März 1923
(H. S. 186) tritt mit folgender
Wirkung die Dreimonatsfrist bis zu
dem Tage, mit dem eine andere Besetzung
höherer Klassenleistungen abgesehen
Wittenberg, den 20. März 1926.
Allgemeine Ortsverwaltung
Otto Wagner, Wittenberg.

Geschäftsstelle
und Redaktion
„Klassenkampf“
für Wittenberg-
Schweini- und
Lorenz-Verbands-
Wittenberg,
Zurkellstr. 11

Karfreitag,

den 30. März, findet im kleinen Saal des „Volksparks“ in Halle, von vormittags 10 Uhr an, die **Generalversammlung** der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merleburg, eingetr. Genossenschaft, mit beehr. Hauptplat. statt. Die Verwaltung sieht einem zahlreichen Besuche der auswärtigen Mitglieder der Genossenschaft entgegen. Gleichzeitig erlauben wir die Genossen um schnellste Einfindung der noch außenstehenden „Klassenlampi-Autolisten“

